



Impressum

**HERAUSGEBER:** Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz (IGK SCHWEIZ)  
CH-3855 Brienz, +41 79 365 56 94, [www.korbflechten.ch](http://www.korbflechten.ch) , [igk@korbflechten.ch](mailto:igk@korbflechten.ch)

**AUFLAGE:** 150 Exemplare  
Erscheint 3x jährlich (Februar, Juni, Oktober)

**ISSN-NUMMER:** 1663-0718 (Print) / 1663-0726 (Internet)

**REDAKTION:**

**Kontaktadresse:** Therese Leutwyler, Neufeldstrasse 6, 3604 Thun / 033 336 32 68

**Email:** [zeitschrift@korbflechten.ch](mailto:zeitschrift@korbflechten.ch)

**Lektorat:** Katrin Sigerist

**Layout:** Alex Hagen

**Redaktionsschluss:** Jeweils am 10. des Vormonats

**PREISE:**

**Abonnement:** Inland und Europa Fr. 25.-

**Unterstützungs Abonnement:** Inland und Europa Fr. 50.-

**Bezugsquellenregister:** Mitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.- (für 3 Ausgaben )

**Marktplatz:** Pro Ausgabe und Zeile (à 75 Zeichen) Fr. 5.- für Mitglieder, Fr. 10.- für Nichtmitglieder Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

**Inserat:** 3 Zeilen (ohne Logos) für 3 Ausgaben Fr. 30.- für Mitglieder, Fr. 50.- für Nichtmitglieder, Text und Betrag in 1.- Fr. Marken an die Redaktion senden

Zum Titelblatt:

Zwei alte Handwerke vereint in Form von zwei Helfern im Haushalt und in Ausstellungen.

Da vermehrt Kursteilnehmer in meinen Bronzegiesskursen im Stil von Alberto Giacometti arbeiten wollten, habe ich ein älteres Projekt realisiert und zwei überschlanke Figuren gestaltet. Als Gerüst dienten Kupferdrähte auf welche ich das Wachs aufmodellierte. Diese Modelle wurden als verlorene Form in das feuerfeste Schamottennegativ gebettet und mittels Wachs-Ausschmelzverfahren zum Giessen vorbereitet. Kupferabschnitte vom Spengler und Zinnbecher (ca. 10%) aus diversen Kellern ergeben eine schöne Bronze.

Die zwei Körbe auf Mass, um diese zwischen den Händen befestigen zu können, geflochten, danke an dieser Stelle für die Unterstützung im Arbeitsheim Wangen, ergeben die Figuren Maggiordomo I + II. So wird in Italien ein Butler genannt. Weitere Bilder auf: [www.aha-effekt.ch](http://www.aha-effekt.ch)



gestaltet, gegossen, geflochten und geschrieben von Alex Hagen



## Inhaltsverzeichnis

<b>IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten</b> .....	4
Aus dem Vorstand .....	4
Geschäftsstelle .....	5
Mitgliederportrait Christine Perolini .....	6
<b>Berufsbildung</b> .....	9
Achtes Vorstandsbulletin der IGKH .....	9
<b>Fachliches</b> .....	10
Flechtmuseum .....	10
Sommerakademie Flechten 2020 in Lichtenfels .....	11
4-er Kimme in der Fläche umholen .....	12
Weiden für die Energieholzproduktion .....	14
Ein auffallender Einfaldeckel oder einen Einfaldeckel mit Auflage ?? .....	16
Spiralgeflecht aus Stroh .....	16
Süddeutsche Zeitung; Stricken mit Steinen .....	17
<b>Mitgliederplattform</b> .....	20
Gesehen in Schweden .....	20
Gesehen am Rheinufer .....	20
Gesehen in der Lagerhalle des Skigebietes Portillo, Chile .....	21
Jubiläum 40/90 Jahre Flechtmanufaktur Katz .....	21
Körbe aus Ghana als Kunstobjekte .....	22
<b>Informationen</b> .....	24
Bezugsquellenregister .....	24
Links .....	24
Agenda .....	24

### Weiden für die Energieholzproduktion



Ernte von Energieholz in Reinach BL (Bild: Kurt Kym)

Beitrag auf Seite 14

## IGK SCHWEIZ Verbandsnachrichten

### Aus dem Vorstand

#### **Vorstandssitzung vom 23. November 2019**

Ort: Kalkbreite, 8004 Zürich,

Anwesend Nadine Meier, Tagespräsidentin, Katrin Sigerist, Tony Bucheli, Protokollführer

#### Beschlüsse

- Die Mitglieder mit Ausbildung sollen mit Rundmail aufgefordert werden, sich für die Nachfolge von Nadine Meier im Vorstand zur Verfügung zu stellen.
- Die neue Schweizerkarte soll nur in einer Auflage von 2000 Ex. gedruckt werden, damit sie besser aktuell gehalten werden kann.
- Katrin Sigerist aktualisiert die Bildgestaltung auf Facebook. Sobald sie den Zugang geschafft hat, bittet TB die Mitglieder um Fotos.

#### **Vorstandssitzung vom 25. Januar 2020**

Ort: Kalkbreite, 8004 Zürich,

Anwesend, Katrin Sigerist, Tagespräsidentin, Nadine Meier, Tony Bucheli, Protokollführer

#### Beschlüsse

- Carlo Moll wird als Mitglied aufgenommen.
- Im zweiten Teil der GV wird in Gruppen an drei Themen gearbeitet.
- Der GV wird eine Änderung der Statuten bezüglich der Befreiung der Lernenden vom Mitgliederbeitrag (Art.3) und der neuen Zusammensetzung des Vorstandes (Art. 6) vorgeschlagen.
- Nachdem für die Besetzung der Vakanz in unserem Vorstand eine Lösung gefunden werden konnte, muss Nadine Meier auch im Vorstand IGKH ersetzt werden. Wir beschliessen, die Mitglieder mit Ausbildung zu informieren und gleichzeitig das Gespräch mit dem angehenden neuen Vorstandsmitglied zu suchen, um zu klären, ob es an dieser Aufgabe ebenfalls interessiert ist.

### **Vorstand**

Die Erleichterung war kurz im Vorstand. Nachdem sich auf den zweiten Aufruf aus der Geschäftsstelle ein Mitglied mit Lehrabschluss gemeldet hatte, welches die Nachfolge von Nadine Meier im Vorstand der IGK SCHWEIZ übernehmen will, eröffnete uns Nadine an der Vorstandssitzung vom 25. Januar, dass sie aus privaten Gründen auf die DV auch aus dem Vorstand IGKH zurücktreten werde. Sie werde aber die aufgenommenen Arbeiten in Arbeitsgruppen weiterführen. Nach eingehender Diskussion haben wir beschlossen, einerseits die Mitglieder mit Lehrabschluss über die neue Situation zu informieren, damit Interessierte die Gelegenheit haben, sich zu melden. Gleichzeitig wollen wir das Gespräch mit dem Vorstandsmitglied in spe suchen um zu klären, ob es möglicherweise interessiert wäre, das Doppelmanat von Nadine zu übernehmen.

Wie an der letzten GV angesprochen, will der Vorstand die neue Struktur in den Statuten sichtbar machen. Er hat darum einen Vorschlag für eine Anpassung des Artikels 6 ausgearbeitet, den er den Mitgliedern an der GV zur Abstimmung vorlegen wird. Mit dieser Änderung soll die neue Zusammensetzung des Vorstandes in den Statuten festgehalten werden.

Bei der Arbeit an dieser Statutenänderung ist uns aufgefallen, dass wir den Lernenden nach Lehrabschluss 2019 statutenwidrig Rechnung gestellt haben. Die neue Kollegin,

welche den Betrag überwiesen hat, wird ihn umgehend zurückbekommen. Der Vorstand möchte das neu erprobte Vorgehen aber einführen und beantragt darum der GV auch eine Anpassung des Artikels 3. Dort ist unter Artikel 3.1 b) festgehalten, dass Lernende bis Ende Kalenderjahr des Lehrabschlusses vom Mitgliederbeitrag befreit sind. Das hatte in der bisherigen Praxis zur Folge, dass man bis Ende Jahr wieder vergessen hatte, dass da jemand eine Prüfung abgelegt hat. Wenn es dann einem Vorstandsmitglied in den Sinn kam, versuchte man mühsam den Leuten zu telefonieren. Wenn man sie dann endlich erreichte, waren sie häufig schon mit anderem beschäftigt und hatten kein Interesse mehr. So machte uns Nadine Meier die Praxis der Holzbildhauer schmackhaft, die ihren Lernenden nach Lehrabschluss eine Rechnung schicken. Wer dann zahlt, ist dabei – wer nicht zahlt, ist draussen. Gerade im verkleinerten Vorstand scheint uns das effizienter und auch zeitnah zum Abschluss. Um künftig den neuen Berufsleuten nach der Lehre eine Teilrechnung von Fr. 70.-. schicken zu können, möchten wir die Gratismitgliedschaft neu auf die effektive Lehrzeit beschränken.

#### Probennummern

Da uns die PZM Münsingen irrtümlicherweise nochmals eine Grossauflage gedruckt hatte, konnten wir die Nr. 52 ohne Kostenfolge nochmals etwas breiter streuen. Die 100 Stück gingen weg wie warme Semmeln, - auch ins Ausland.

#### Schweizerkarte

In der Altjahreswoche konnten die neuen Schweizerkarten an die beteiligten Betriebe versandt werden. Die Faltblätter stehen selbstverständlich allen Mitgliedern und Interessierten zur Verfügung und können bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Zudem ist die aktuellste Fassung immer auf der Homepage unter «Betriebe» zum Herunterladen bereit. Diese ist momentan nicht in einem druckfähigen Zustand. Da noch Anpassungen am Layout gemacht werden müssen, ist eine improvisierte Datei im Netz, die bei einer Druckfassung eine zu grosse Datenmenge ergäbe. Wir versuchen, das Problem so schnell wie möglich zu bereinigen.

#### Generalversammlung 2020 in Schwanden

Unter der Ägide des erfahrenen «Dreamteams» Widmer/Peter gehen die Vorbereitungen auf die GV reibungslos vonstatten. Das hat auch den Vorstand inspiriert. So wollen wir dieses Jahr versuchen, einen Teil des Nachmittags in Arbeitsgruppen an drei Themen zu arbeiten und die Ergebnisse dem Plenum zu unterbreiten.

#### Homepage

Die Homepage wird dieses Jahr den Besuch Nr. 100 000 begrüßen.

Tony Bucheli, Geschäftsstelle

## **Geschäftsstelle**

#### Über den Umgang mit Anfragen

Seit ich zum Sekretariat von Urs Schwarz auch die Geschäftsstelle übernommen habe, landen Anfragen an den Berufsverband bei mir. Dabei handelt es sich meistens um Firmen oder Personen, die einen Betrieb suchen, welcher ihnen eine bestimmte Arbeit ausführen kann. Es kommt aber auch vor, dass ein/e Kursleiter/in oder eine Lehrstelle gesucht wird.

Ich versuche diese Anfragen immer so zu beantworten, dass die Parteien möglichst selbst zueinander finden, möglichst ohne grosse Umwege, das heisst unnötige Telefone und Mails, zu verursachen. Das heisst, dass ich immer auf die Betriebsseite auf unserer Homepage und die Flyer verweise, die man dort herunterladen kann. Dort können sich die Interessierten über die Angebote unserer Mitglieder informieren. Bei Mails, die mir keinen Aufschluss über die geografische Herkunft der Anfrage geben, hat es sich damit schon. Ich erkläre mich einfach noch bereit, weiter zu helfen, falls sich keine Lösung des Problems ergibt.

Bei Anfragen die relativ detailliert daherkommen, versuche ich auch genauer Auskunft zu geben, etwa in dem ich bei der Frage nach Körben darauf hinweise, welche Betriebe nur eine Stuhlflechtereie haben. Oder bei Anfragen aus dem französischen Sprachraum gebe ich an, von welchen Betrieben ich weiss, dass jemand französisch spricht. Das Anliegen ist aber immer, dass jeder Betrieb, der den Auftrag ausführen könnte, eine Chance hat, ihn zu bekommen. Es könnte ja sein, dass jemand 20 km zur nächsten Flechtereie fahren müsste, aber auf dem Weg zu seinem Ferienhäuschen oder zur Arbeit an einem anderen Betrieb vorbeifährt.

Sind Anfragen per Mail relativ einfach zu identifizieren, weil sie über das IGK-Konto hereinkommen, verhält sich das bei Telefonanrufen etwas schwieriger. Weil die Anrufe auf meinen privaten Anschluss umgeleitet werden, merke ich häufig erst im Verlauf des Gespräches, dass die Anfrage an den Verband und nicht an mein Geschäft geht. Da ist es sicher auch schon vorgekommen, dass ich einen Auftrag entgegengenommen und ausgeführt habe, ohne zu merken, dass der Kunde die Nummer der IGK SCHWEIZ gewählt hatte. In der Regel merke ich aber spätestens, wenn es um die Adresse geht, dass hier jemand anders gefragt sein könnte.

Auf diese Weise ist die Geschäftsstelle eine Drehscheibe und Vermittlung für Arbeiten, die mehrmals pro Monat wahrgenommen wird. Sie könnte diese Leistung auch Mitgliedern anbieten, welche Partner für grössere Jobs suchen, wurde dafür aber bisher noch nie angefragt.

Tony Bucheli, Geschäftsstelle

## **Mitgliederportrait Christine Perolini**

### **Als Quereinsteigerin zum beruflichen Glück oder Herausforderungen als Chance**

Ich bin seit Mai 2008 in der Borna Arbeits- und Wohngemeinschaft in Rothrist als Abteilungsleiterin der Sesselflechtereie und seit Mai 2016 zusätzlich als Abteilungsleiterin der Bürstenmacherei tätig. Noch heute betrachte ich es als riesengrosses Glück, diese Stelle bekommen zu haben. Jeder Tag ist eine spannende Herausforderung.

Geboren bin ich im Sommer 1974 im Kanton Luzern. Die Schule fiel mir leicht, weshalb ich die Matura machte. Ich war unschlüssig, welchen beruflichen Weg ich einschlagen sollte, machte ein Zwischenjahr, arbeitete in verschiedenen Betrieben und reiste quer durch Amerika. Danach begann ich ein Studium, welches ich bald wieder abbrach. Ich wollte leben, arbeiten und nicht mehr hinter den Büchern sitzen. Deshalb absolvierte ich verschiedene Praktikas, unter anderem ein Sozialpraktikum im Welschland in einem Alters- und Pflegeheim. Weiter verbrachte ich einen wunderschönen Sommer auf einer Ziegenalp im Tessin, lernte Melken, Misten, Heuen und vieles mehr. In diesem Sommer verliebte ich mich in einen faszinierenden Arbeitskollegen. Wir reisten gemeinsam nach Indien. Zurück in der Schweiz kam 2000 unser älterer Sohn zur Welt. Wir arbeiteten beide Teilzeit und genossen das Familienleben. Von 2002 – 2005 arbeiteten und lebten wir in einer landwirtschaftlichen Gemeinschaft im Kanton Zürich. 2005 erblickte unser zweiter Sohn das Licht der Welt. Leider wurde mein Partner psychisch krank und starb im

Sommer 2008 sehr überraschend. Ich hatte in dieser Zeit die Ausbildung zur Kunsttherapeutin begonnen, trauerte, war alleinerziehend und absolvierte gleichzeitig ein sehr intensives Praktikum in der psychiatrischen Klinik in Langendorf. Während meines Praktikums erkannte ich, dass ich am liebsten im agogischen Bereich arbeiten möchte. Als ich im Frühjahr 2009 auf der Suche nach einer Festanstellung dem ehemaligen Gesamtleiter der Borna telefonierte, fragte er, ob ich mir eine andere Abteilung als das Atelier zum Arbeiten vorstellen könne. Er erzählte, dass eine Gruppenleitung in der Sesselflechterei gesucht werde. Ich war Feuer und Flamme, denn ich liebte geflochtene Stühle! Meine Grosseltern hatten ein Sofa mit einer geflochtenen Lehne, welches mich schon als kleines Mädchen fasziniert hatte. Die Möglichkeit, selber flechten zu lernen, elektrisierte mich. Ich bewarb mich. Mein damals 8 jähriger Sohn gab mir den Tipp, die Bewerbung mit einem kleinen Papiergeflecht zu ergänzen. Noch heute ist er davon überzeugt, dass ich deswegen die Stelle gekriegt habe.



Ich wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen, erfuhr, dass es um die Abteilungsleitung ging und freute mich, dass mir dies zugetraut wurde. Daraufhin konnte ich in der Sesselflechterei schnuppern. Das konzentrierte, exakte Arbeiten und die herzliche Atmosphäre gefielen mir sehr und ich war glücklich, als ich die Zusage bekam. Die nächsten Monate forderten mich intensiv: Neben der Einarbeitung in die Sesselflechterei und die Administration lernte ich die Klienten, ihre Stärken, Schwächen und ihre Geschichten kennen und erfuhr von der herausfordernden Geschichte der ehemaligen Abteilungsleiterin. Ich begann mich in der gesamten Institution zu orientieren, lernte die anderen Abteilungen und Arbeitskollegen kennen. Meine vielfältigen Lebenserfahrungen, Flexibilität, Kreativität, schnelle Auffassungsgabe und was ich in meiner Ausbildung über Psychologie, Gruppendynamik und Kommunikation gelernt hatte, ermöglichte mir, mein Pensum zu bewältigen. Zu Hause wurde ich von meinen Söhnen gefordert. Genau dies half mir, mich immer gut abzugrenzen, die Arbeit nicht nach Hause zu nehmen.



Als ich in meiner Abteilung so viel wie möglich gelernt hatte, konnte ich dank der Kontakte der IGK mein Fachwissen erweitern. So fuhr ich mehrmals nach Basel in die heutige Irides AG um das Tessiner Geflecht und das Maschinengeflecht zu erlernen.

Da die Schreinerei immer umfangreichere, voluminösere Aufträge hatte und deshalb mehr Platz benötigte, fasste ich 2014 die Aufgabe, die Sesselflechterei zur Bürstenmacherei zu zügeln. Als 2016 der Abteilungsleiter der Bürstenmacherei die Stelle wechselte, wurden die beiden Abteilungen im Administrativen zusammengelegt. Ich bekam die Chance, beide Abteilungen zu leiten. Gleichzeitig zügelte ich mit meinen Söhnen zu meinem neuen Partner in den Kanton Bern, habe seither einen deutlich längeren Arbeitsweg. Ich meldete mich an der Fachhochschule Nordwestschweiz an, um das Studium der Sozialen Arbeit zu beginnen, bekam die Zulassung aber entschied mich dann aus privaten Gründen dagegen.

Ich liebe die Arbeit in der Borna, das Arbeiten mit den unterschiedlichen Klienten, sie zu unterstützen, zu motivieren, ihnen ihre Fähigkeiten aufzuzeigen und neue Erfahrungen zu ermöglichen. Ich liebe das alte Handwerk, die Möglichkeit (oft mit Naturmaterialien) qualitativ hochwertige Produkte herzustellen. In der Bürstenmacherei konnten wir in den letzten Jahren immer mehr Spezialaufträge anfertigen, so stellen wir seit 2 Jahren auch Curlingbürsten her. Ich liebe das Kunsthandwerk des Flechtens und die wunderschönen Stühle, welche wir zur Erneuerung anvertraut bekommen. Es würde mich sehr reizen, die Ausbildung zur Korb- und Flechtwerkgestalterin zu machen, dreidimensional flechten zu lernen. Vielleicht werde ich mir diese Erfahrung ermöglichen, wenn beide Söhne ihre Ausbildung abgeschlossen haben ... ganz nach meinem Lebensmotto: „Umwege erweitern die Ortskenntnisse.“

Christine Perolini

## Bilderrätsel



Ein Mikado für Gulliver auf Reisen?

Des Rätsels Lösung folgt auf Seite 22



## Berufsbildung

### Achtes Vorstandsbulletin der IGKH und der Fondskommission des Berufsbildungsfonds

Die **Holz 19** in Basel war ein voller Erfolg. Bestimmt hat unser Auftritt mindestens ein paar Wellen geschlagen und ich habe viel Werbung auf den sozialen Medien darüber verbreitet!

Der Verein **Netzwerk Kleinsterberufe** hat die Arbeiten begonnen und findet sich langsam zu einer Einheit zusammen. Die Organisation für die **Swiss Skills 2020** ist schon im vollen Gange und wir hoffen euch vom 9.-13.09.2020 einmal am Stand der IGKH begrüßen zu dürfen!?

Der **Handwerksmarkt** an der Schule für Holzbildhauerei wurde wieder erfolgreich durchgeführt, es waren zahlreiche Besucher vor Ort und die Stimmung war magisch – ganz wie es sich für die Weihnachtszeit gehört.

Fürs neue Jahr stehen verschiedene **Struktursitzungen** der Verbände sowie der IGKH selbst an. Es geht darum die letzten Jahre zu reflektieren, die Momentsituation aufzunehmen und die Zukunft zu planen. Gerade bei den Drechslern ist die Zahl der Lernenden zurückgegangen und es gilt solchen Veränderungen entgegen zu wirken.

Würden Sie gerne einmal Einblick in ein spezielles Thema der IGKH erhalten, genau wissen wie diese IG überhaupt aufgebaut ist oder haben Sie Anregungen für Themen die wir dringend einmal behandeln sollten – dann melden Sie sich doch bei mir ([ig@kunsthandwerk-holz.ch](mailto:ig@kunsthandwerk-holz.ch)) danke!

Beatrice Werlen-Lucek, Geschäftsstelle IGKH und BBF



## Fachliches

### Flechtmuseum

Was Rumpelstilzchen nicht wusste

#### Stroh in Form

lautet der Titel der neuen Sonderausstellung.

Das FLECHTMUSEUM Thun bietet dem Verein *stroh-in-form* eine Bühne, sich zum 10-jährigen Jubiläum außerhalb des „Stroh Kantons“ (Aargau) präsentieren zu können.

Was wusste Rumpelstilzchen nicht??

Das Rumpelstilzchen wusste nicht, dass im 21. Jahrhundert immer noch Stroh zu „Gold“ gesponnen wird.

Damit dieses alte Kulturgut nicht verloren geht, haben sich Strohflechter/-innen und andere an der Strohflechterei interessierte Personen zusammengeschlossen, um das kunsthandwerkliche Wissen der Strohverarbeitung zu sammeln und auszutauschen. Daraus entstand 2010 der Verein *stroh-in-form*, welcher dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiern kann. Eine gleichnamige Interessengruppe bestand bereits seit 1999. Die rund 50 Mitglieder des Vereins *stroh-in-form* pflegen mit Leidenschaft die kunsthandwerkliche Verarbeitung von Stroh und geben ihr Können und Wissen auch an andere weiter. Kontakte mit dem Strohmuseum im Park in Wohlen AG, der schweizerischen Strohstiftung sowie mit in- und ausländischen Strohfachleuten ermöglichen einen spannenden Informationsaustausch.

Tätigkeiten des Vereins:

Bei den halbjährlichen Zusammenkünften wird das Flechthandwerk in Workshops gepflegt, Infos zu Ausstellungen und Kursen ausgetauscht, Werkstücke, Flechtunterlagen und Stroh verkauft. Die Daten der Treffen sind auf [www.stroh-in-form.ch](http://www.stroh-in-form.ch) publiziert. Neu-Interessierte sind herzlich willkommen.

Zum 10-jährigen Jubiläum des Vereins *stroh-in-form* präsentieren Vereinsmitglieder ihre Spezialitäten und zeigen an der Sonderausstellung auch auf, wie diese geflochten werden.

Am ersten Wochenende ist die Präsidentin vom Verein *stroh-in-form*, Claudia Künzi, zu Gast

Natürlich wird auch das Rätsel gelöst, wie Stroh zu „Gold“ gesponnen wird.

Die Museumswochenenden bieten auch geübten Flechter/-innen eine gute Gelegenheit das Strohflechten kennen zu lernen.

Therese Leutwyler



## Sommerakademie Flechten 2020 in Lichtenfels

Henny Riedl und Monika Engelhardt freuen sich auch 2020 auf vier inspirierende, faszinierende, abwechslungsreiche, verflochtene Tage in Lichtenfels.

Seit 2013 findet die Sommerakademie Flechten an der Staatlichen Berufsfachschule für Flechtwerkgestaltung in Lichtenfels statt.

Auch in diesem Jahr ist es uns gelungen eine Reihe kompetenter und erfahrener FlechtwerkgestalterInnen und KorbmachermeisterInnen nach Lichtenfels einzuladen, um unseren TeilnehmerInnen ein Programm auf hohem handwerklichen und gestalterischem Niveau zu bieten.

So bietet in diesem Jahr Korbmachermeisterin Silke Seibt den Teilnehmern die Möglichkeit in die ganz klassische Weißkorbmacherei einzusteigen. Geschälte Weiden eignen sich aufgrund ihrer glatten Oberfläche besonders für Körbe, in denen empfindliche Gegenstände lagern. So können für weniger geübte TeilnehmerInnen einfache runde Körbe entstehen oder für fortgeschrittene FlechterInnen ein klassischer ovaler Wäschekorb. Im Kurs werden die Grundtechniken gelehrt bzw. vertieft, Unterschiede in der Verarbeitung gegenüber der ungeschälten Weide herausgestellt und Griffösungen gezeigt, bzw. das Griffe drehen geübt.

Flechtwerkgestalterin Elke Hegmann erarbeitet mit den TeilnehmerInnen den Korb mit dem eigenen Sinn.... oder den eigensinnigen Korb? Kennt ihr das, wenn der Korb beim Flechten einen eigenen Willen hat? In diesem Kurs wollen wir – bis zu einem gewissen Grad, ausnahmsweise und „gezielt“ – auf diesen Willen eingehen. Auf der Basis eines runden Bodens mit Bodenkreuz wird ein runder Korb begonnen. Bereits bei der Rumpfkimme kann eine Entscheidung getroffen werden oder auch etwas später. Wir und der Korb bleiben nicht zwingend bei der Kreisform – heute ist nicht Maßhaltigkeit sondern freies Formen gefragt! Lerninhalte sind alle klassischen Flechttechniken, freies Formen und Kontrolle über das Material.

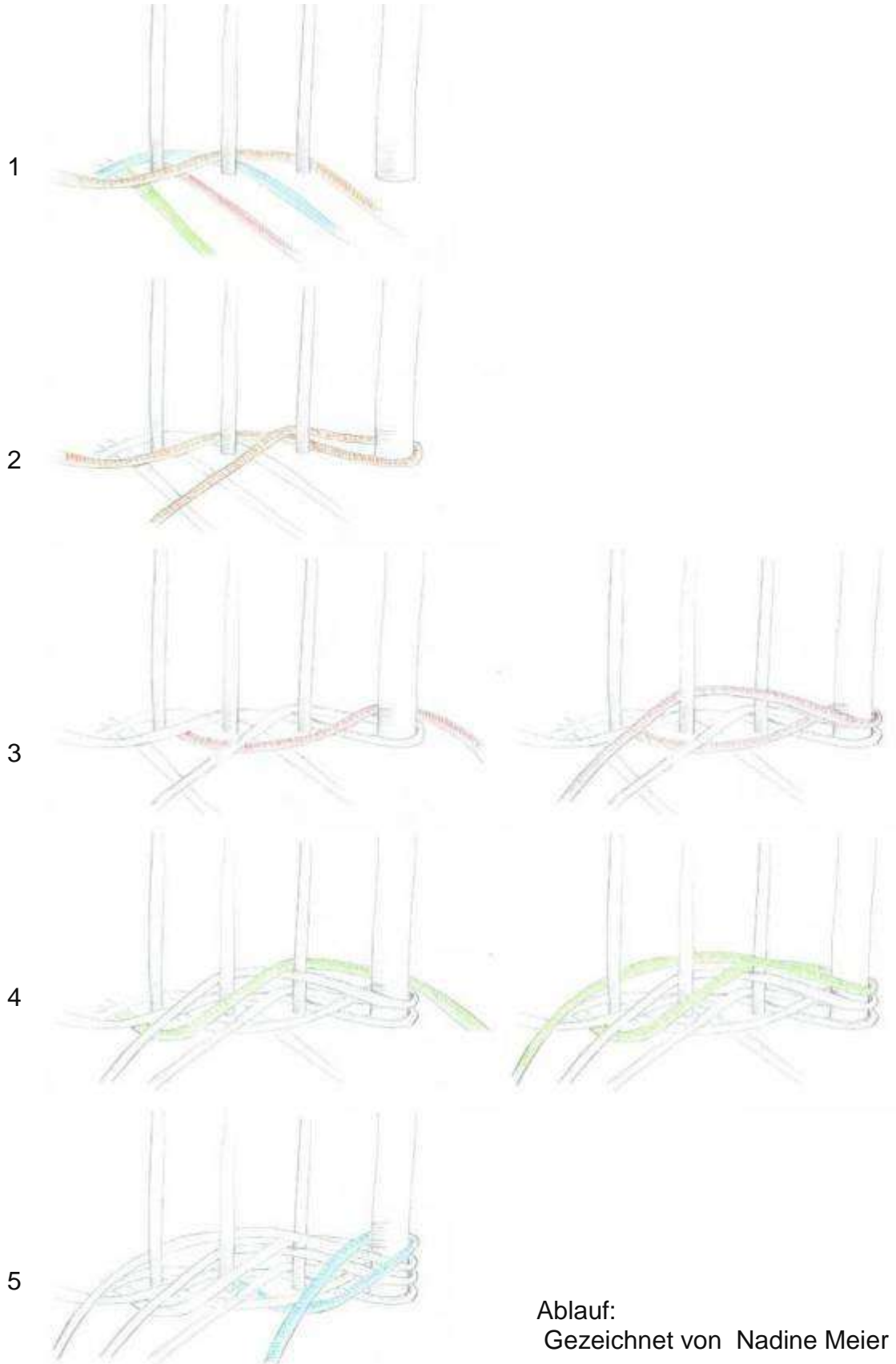
Eine besondere Freude ist es uns, daß Korbmachermeister Hans Bachinger ein weiteres Mal die Sommerakademie mit seinem großen Erfahrungsschatz bereichert. In diesem Kurs entwickelt sich am ersten Kurstag in gemeinschaftlicher Arbeit eine Kugel aus Weiden mit einem Durchmesser von 2 Metern. Die Riesenkugel entsteht durch die Verbindung von einheitlichen Elementen, die in sich statische Wunderwerke sind. Zusammengesetzt ergibt sich eine voll stabile Riesenkugel, imposant und nachhaltig. Im zweiten Teil des Kurses können alle TeilnehmerInnen ihr gemeinsam erworbenes Wissen in ein eigenes individuelles Projekt umsetzen. Das Gefühl für Material und Statik eröffnet ein wichtiges Grundwissen für weitere eigene Projekte. Das Flechten der Riesenkugel wird neben dem Kurs auch ein Begleitprojekt für die Sommerakademie sein. So wird auch außerhalb der Kurszeit Raum sein, daß die Teilnehmer der Sommerakademie an dem Großprojekt mitarbeiten können. Flechten schafft Verbindung!

Alle Informationen rund um die Sommerakademie unter [www.sommerakademie-flechten.de](http://www.sommerakademie-flechten.de)

Wir freuen uns!  
Henny Riedl und Monika Engelhardt

## 4-er Kimme in der Fläche umholen

Hier eine Anleitung für das Umholen einer 4-er Kimme in der Fläche, welche ich bis anhin noch nie gesehen habe. Diese Umholungsart ergibt einen Übergang ohne komische „Kreuzungen“ und das Bild der Fläche wirkt harmonisch







**Auf der Seite von „thenewcraftsmen“ war über diesen Weidenstuhl folgendes zu lesen:**

"Willow Chair" - ein einzigartiges Stück, das traditionelles Handwerk für ein zeitgenössisches Publikum präsentiert. Inspiriert von den haptischen Eigenschaften von Weide hat sich der Möbelhersteller Gareth Neal mit der Korbmachermeisterin Annemarie O'Sullivan zusammengetan, um diesen Stuhl zu entwickeln, der 2016 für Decorex entworfen wurde. Der Stuhl bezieht sich durch seine aufwendig geflochtene Rückenlehne auf traditionelle Korbmacherei.

Material: Eiche, Weide

Abmessungen: Höhe: 77cm, Breite: 61cm, Tiefe: 56cm

Pflegehinweise: Mit einem feuchten, fusselfreien Tuch abwischen.

**GARETH NEAL**

Möbelhersteller - Südostengland

Gareth Neal ist ein in East London ansässiger Möbeldesigner, der durch materiellen Erfindungsreichtum und Neugierde dazu beigetragen hat, eine neue Ära im zeitgenössischen britischen Handwerk zu gestalten. Gareth ist leidenschaftlich daran interessiert, "Menschen, Prozesse und Orte" zu ehren, die gemeinsam daran arbeiten, die Verwendung einheimischer Materialien und traditioneller Verfahren zu fördern. Das Atelier von Gareth Neal produziert eine Vielzahl von Möbelstücken, darunter Sitzmöbel, Schränke und skulpturale Kunstwerke, die alle auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz ausgerichtet sind.

ANNEMARIE O'SULLIVAN

Korbmacher - Südostengland

Annemarie O'Sullivan mit Sitz in East Sussex stellt zeitgenössische Körbe mit alten britischen Korbmachertechniken her. Annemarie baut etwa zwanzig Weidenarten an, die sie von Hand auf einem halben Hektar großen Grundstück in der Nähe ihres Hauses erntet. Annemarie arbeitet in einem Holzstudio in ihrem Garten und schafft sowohl kleine Haushaltsgegenstände als auch größere gewebte Skulpturen. Ihre Körbe wurden in der New York Times, der Irish Times, House and Garden und Country Living gezeigt.

Ergänzung der Redaktion

## **Weiden für die Energieholzproduktion Hochzuchtsorten in Kurzumtriebsplantagen**

Einst war es das Holz der Kopfweiden, das Werkstoff für allerlei Bauten und Ausgangsstoff für Brennholz lieferte. Später machte der gezielte Anbau von gleichmässigen Stangen die Verarbeitung zu Fassreifen um einiges einfacher. Als Anbauweise diente hierzu die mehrjährig gezogene Bandstockkultur. Kurzumtriebsplantage nennt sich die aus letzterer abgeleitete Kulturform, die aufgrund des steigenden Energiebedarfs im vorigen Jahrhundert für die neuzeitliche Biomasseproduktion entwickelt wurde.

### **Anbau in Grossplantagen**

Durch forstlichen oder landwirtschaftlichen Plantagenanbau kann grossflächig und damit wirtschaftlich Biomasse produziert werden. Holz von Weiden ist dem von Pappeln gleichgesetzt und eignet sich für die Verarbeitung zu Sperrholz, Holzwolle sowie als Faserholz für die Papierherstellung.

Neben der stofflichen macht heute im Besonderen die energetische Nutzung des Erntegutes von sich reden. Dabei anfallende Hackschnitzel werden getrocknet zur Wärmeerzeugung eingesetzt oder das Grüngut wird direkt in Biogasanlagen verwertet. Initiiert durch die Energiekrise 1973 – 74, wuchs die Nachfrage nach schnell wachsenden Weiden für diese Energieholzgewinnung. Nebst der Nutzung von Holz aus dem Wald, verheisst die Kultur entsprechender Gehölze in Kurzumtriebsplantagen (KUP) schnelles Wachstum und maschineller Unterhalt. So erfolgt Anbau wie Ernte der Felder vollmechanisch. Setzmaschinen, die aus Ruten Steckhölzer schneiden und sogleich pflanzen, sowie gigantische Vollernter mit Hackausrüstung ökonomisieren die Feldwirtschaft. Die Zeit zwischen Anbau und Ernte bzw. zwischen Schnitt und Ernte wird als Umtriebszeit oder Rotation bezeichnet und dauert in der Regel 4 bis 6 Jahre. Nur grossflächige und beste Ackerflächen bringen gewünschte Qualität und rentable Quantität. Die Wirtschaftlichkeit ist einer der Gründe, weshalb aus einem Pilotversuch in der Schweiz nicht nur positive Bilanz gezogen werden konnte. Hierzulande sind nicht derart riesige Ackerflächen vorhanden. Gute Böden sind zudem vornehmlich zu Nahrungs- und Futtermittelproduktion vorbestimmt (Simon 2015). Schliesslich passen mehrjährige Kulturen von nachwachsenden Rohstoffen wie Chinaschilf und Weiden auch nicht (mehr) ins schweizerische Anbauschema landwirtschaftlicher Nutzflächen.

### **Geeignete Weidensorten**

Neben der Bandstockweide (*Salix x dasyclados*) war insbesondere Carl Jensens Klon Nr. 56, die *Salix x aquatica* 'Gigantea' (siehe Artikel im Korblechten.ch Nr. 52) unter den anfänglichen Hoffnungsträgern für die Energieholzproduktion. In Finnland, Schweden, Irland und Grossbritannien, später auch in Kanada, den USA und sogar in Neuseeland;

überall wurden Nachzuchten von Jensens Klon(en) Nr. 56 im Kurzumtrieb getestet (Pojonen 1987).

Intensive Zuchtarbeit zu Energieweiden findet vornehmlich seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert statt. In Westdeutschland wurde mit Sorten wie der Königshanfweide, der Ulbrichweide sowie den Hanfweiden 'Zieverich' und 'Superba' experimentiert. Dominiert wird das Feld jedoch von Forschungsgruppen in Grossbritannien und Schweden. Die Programme zielen auf höchst ertragreiche, krankheitsresistente sowie schädlingstolerante Sorten (Lindegaard 2001). Als Kreuzungspartner involviert sind insbesondere Hanfweide (*Salix viminalis*), Bandstockweide (*Salix x dasyclados*), Mandelweide (*Salix triandra*) und *Salix schwerinii*. Aus dieser Arbeit resultiert haben mittlerweile rund 24 patentrechtlich geschützte Klone mit Erträgen von 13 Tonnen getrocknete Holzmasse per Hektar.

### Ausblick

Wie die hier erwähnten Schwedenklone sind patentrechtlich geschützte Pflanzensorten immer verbreiteter anzutreffen. Mit der Konsequenz, dass für die Nutzung eine Lizenzgebühr bezahlt werden muss. Gerade bei Flechtweiden ist die Vielfalt an herkömmlichen Nutzklonen jedoch immens. Sind diese alten Sorten noch zeitgemäss? Im letzten Teil dieser Serie soll dieser Fragestellung nachgegangen werden.

Sonja Züllig-Morf

- Lit.:
- Lindegaard K N, Parfitt R I, Donaldson G, Hunter T, Dawson W M, Forbes E G A, Carter M M (2001): Comparative trials of elite Swedish and UK biomass willow varieties. In: Aspects of Applied Biology 65, Biomass and Energy Crops II, S. 183–192.
  - Pojonen, Veli (1987): *Salix "Aquatika Gigantea"* and *Salix x dasyclados* Wimm. in biomass willow research. In: *Silva Fennica* 21 (2), S. 109–122.
  - Simon, Pascal (2015): Pilotversuch zur landwirtschaftlichen Holzproduktion. Zweiter Zwischenbericht April 2015. Landw. Zentrum Ebenrain, Kanton Basel-Landschaft.
  - Weitere Literatur bei der Verfasserin oder auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch)

*Dieser Artikel ist Teil einer losen Folge über besonders interessante Kultursorten von Flechtweiden und gründet in einem gemeinsamen Projekt von [salicetum.ch](http://salicetum.ch) und [ProSpecieRara](http://ProSpecieRara). Zweck dieser Zusammenarbeit ist die Absicherung einst verbreiteter Kulturweiden und deren Bereitstellung für zukünftige Nutzung.*

*Weiteres auf [www.salicetum.ch](http://www.salicetum.ch) und [www.prospecierara.ch/de/pflanzen/unsere-pflanzen/weiden.html](http://www.prospecierara.ch/de/pflanzen/unsere-pflanzen/weiden.html).*



Viminalis 'Superba' generiert kräftige Steckhölzer für energiereiches Wachstum



Patentierter Kultursorte 'Tordis' (*Salix viminalis* x *Salix schwerinii*)



## Ein auffallender Einfaldeckel oder ein Einfaldeckel mit Auflage ??

Mir ist nicht ganz klar wie man diesem Deckelprinzip sagen soll. Weiss jemand von euch wie dieses korrekt benannt wird?



Mich hat die Art sehr fasziniert, da man damit Deckel auf runde und ovale Körbe ohne innenseitige Wulstkimme in kürzerer Zeit machen kann.

Ein Überfaldeckel oder ein Auffaldeckel mit Innenrand benötigt mehr Zeit und Geschick punkto ein- und anpassen

Man lernt doch immer wieder an Korbreparaturen, wie hier bei diesem Wäschepuffdeckel.

Therese Leutwyler

## Spiralgeflecht aus Stroh

Diesen hübschen, nachdenklichen Kerl habe ich auf pinterest.com gesehen.

Katrin Sigerist





## Süddeutsche Zeitung

26. Juli 2019

### Materialien: Stricken mit Steinen

Mit neuen Herstellungsverfahren lassen sich Beton oder Massivholz ganz neu verarbeiten. Forscherteams produzieren Fäden aus Weiden oder einen beweglichen Teppich aus Beton. Das hat viele Vorteile.

Von Gabriela Beck



Holz wird im Hausbau immer häufiger eingesetzt – geflochten, gewebt oder gestrickt wird es aber bisher nur selten.

(Foto: Bau Kunst Erfinden)

Massivholz und Beton gehören zu den sehr häufig verwendeten und vielseitigsten Baustoffen - stricken, flechten oder weben ließen sie sich bisher nicht. Doch die Weiterentwicklung sogenannter textiler Fügetechniken und die digitale Steuerung von Fertigungsprozessen ermöglichen es nun, diese eigentlich festen Materialien in ungewöhnlicher Form zu verarbeiten.

Gestalter und Wissenschaftler der Forschungsplattform "Bau Kunst Erfinden" der Universität Kassel zum Beispiel entwickeln im Verbundprojekt Tethok einen Endlosfaden aus Massivholz. Er kann wie ein Garn auf Spulen aufgewickelt und maschinell zu den unterschiedlichsten textilen Flächengebilden gewebt, geflochten oder gelegt werden. Das Material der Wahl: Weide. Denn "Weidenruten sind so biegsam, dass man sie verknoten kann", erklärt Projektleiterin Steffi Silbermann.

Anders als bei der Herstellung von Endlosfäden aus Hanf oder Flachs werden die Fasern hier nicht aus der Pflanze gelöst, sondern die Weidenzweige werden in dünne Streifen mit einem Querschnitt von wenigen Quadratmillimetern zugeschnitten und dann stirnseitig zusammengeklebt. Damit bleiben die natürlichen Eigenschaften des Holzes erhalten, die hohe spezifische Festigkeit oder die anatomische Leichtbaustruktur zum Beispiel. "Ziel ist es, die Ästhetik und hervorragende Ökobilanz von Massivholz mit der überragenden Eignung textiler Konstruktionen für den Leichtbau zu verbinden", erklärt Professorin Heike Klussmann, Leiterin der Forschungsplattform Bau Kunst Erfinden.

Neue Fertigungsprozesse ermöglichen es, harte Materialien wie Textilien zu bearbeiten. Auch mit Beton lassen sich so ungewöhnliche Strukturen herstellen.

(Foto: Anne-Katrin Kühner/Weißensee Kunsthochschule Berlin)

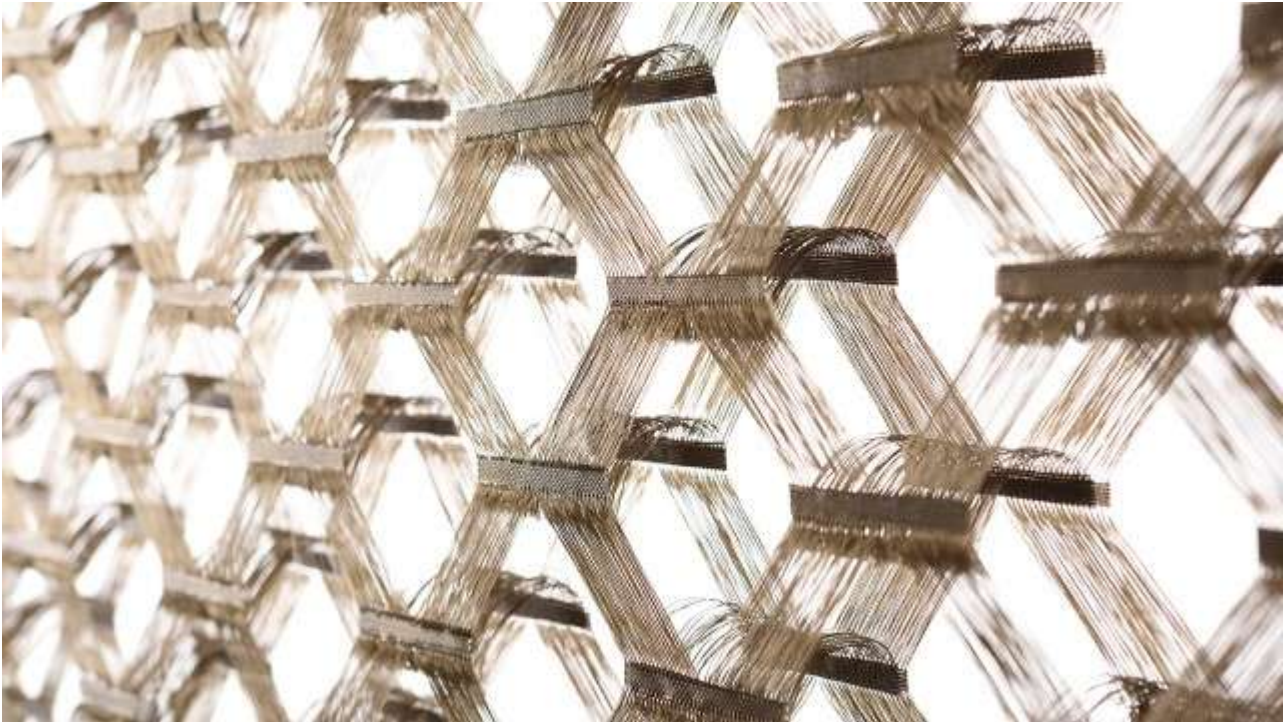
Weidenholz ist in Europa aus dem Korbmacherhandwerk bekannt. Es wächst schnell und muss nicht erst wie Sisal oder Bambus tausende Kilometer transportiert werden. Im Holzbau kommt es bisher jedoch kaum zum Einsatz. Balken und Bretter für Wände und Decken werden hauptsächlich aus den dicken Stämmen von Tanne oder Kiefer gesägt. "Allerdings wird das Angebot an hochwertigem Nadelholz mittelfristig zurückgehen, da die Forste vermehrt zu naturnahen Mischwäldern umgebaut werden", sagt Professor Werner Seim, Leiter des Fachgebiets Bauwerkserhaltung und Holzbau der Universität Kassel. Da sei der Anbau von Weiden besonders auf wasserreichen Böden auch landwirtschaftlich interessant.



Für die Verarbeitung des Weidengarns zu einem Holz-Textil-Werkstoff müssen jedoch erst einmal die Webstühle, Flechtmaschinen und Wickelroboter umgebaut und an das neue Material angepasst werden - eine Herausforderung für das interdisziplinäre Team um Klussmann. Über Fadenabstände, Verkreuzungsrhythmen und Fadenrichtung können sowohl steife als auch nachgiebige Strukturen erzeugt werden. "Beim Schälen, Wässern, Biegen und Färben von Weiden und der Entwicklung von Mustern knüpfen wir auch am Wissen der Korbmacher an", sagt Silbermann, "und überführen es so in die heutige Zeit." Sogar das Einweben von lichtleitenden oder berührungsempfindlichen Fäden für interaktive Holzoberflächen ist möglich. Je nach ergänzender Behandlung, etwa mit biobasierten Harzen, lassen sich die Holztextilien auch zu festen Formholzteilen gestalten, die im Bauwesen eingesetzt werden können.

Wie man Stein zu textilen Strukturen und damit zum Ultraleichtmaterial verarbeiten kann, damit beschäftigt sich die Architektin Christiane Sauer, Professorin für Material und

Entwurf an der Weißensee Kunsthochschule Berlin, mit ihren Studenten. Zum Beispiel Basalt. Die Vorkommen der natürlichen Ressource sind riesig, denn der größte Teil der Erdkruste besteht aus dem Vulkangestein. Basalt-Endlosfasern werden bereits industriell hergestellt, bis jetzt allerdings nur für technische Anwendungen wie zum Beispiel die Verstärkung von Verbundmaterialien genutzt. Im Entwurfsprojekt "Stein Weich" haben die Studenten durch Manipulation des Materials unter anderem einen semi-transparenten Vorhang geformt oder bewegliche dreidimensionale Textilstrukturen, die als adaptiver Sicht- oder Sonnenschutz dienen können. Kurz vor der Marktreife steht "Stone Web". Die Module in Wickeltechnik dienen als Hocker oder lassen sich zu dreidimensionalen Elementen stapeln.



Von der Kunsthochschule Berlin kommt ein Sonnenschutz aus Basalt.

(Foto: Weißensee Kunsthochschule Berlin)

"Garne, aber auch Maschen, können mehrere Zentimeter Durchmesser haben", erklärt Sauer. In der Materialstudie "Betontextil" besteht das überdimensionierte Garn aus einem elastischen, mit trockenem Zement gefüllten Schlauch, der mit textilen Konstruktionstechniken in Form gebracht werden kann. Erst nach dem Wässern härtet das Garn aus. Es entsteht ein Verbund, in dem beide Materialien ihre jeweiligen Stärken ausspielen können: Der Beton übernimmt die Druckkräfte, das Textil die Zugkräfte. Durch Weben und Stricken entstanden formstabile Flächen, die Lasten abtragen können. Durch Knüpfen ergaben sich hingegen flexible Strukturen. Innerhalb der Knoten wurde der Zement verdrängt, sodass das Textilmaterial dort am Ende wie ein Gelenk funktioniert. Das Ergebnis war ein beweglicher Betonteppich.

"Man muss Textil als Struktur sehen und einfach mal die Perspektive wechseln", sagt Sauer, "dann erkennt man die konstruktiven Möglichkeiten"



## Mitgliederplattform

### Gesehen in Schweden



Diese Tasche habe ich im letzten Sommer auf den Schären Inseln in Schweden an einem loppis (einem Flohmarkt) gesehen.

Christine Perolini

### Gesehen am Rheinufer

Diese schöne, alte Weide war schon im Frühling 2019 vom Biber (vielleicht waren es auch mehrere) ziemlich angeknabbert. Ich war gespannt ob sie durch den Sommer Laub trägt oder ob der Schaden schon zu gross war. Die Weide hat ausgeschlagen und Blätter gehabt als ob nichts wäre. Im Herbst wurde ihr aber leider ihr Eigengewicht zum



Verhängnis, beide Stämme sind abgebrochen und der oder die Biber haben nun noch die Rinde der gefallenen Stämme abgeknabbert.



Katrin Sigerist



## Gesehen in der Lagerhalle des Skigebietes Portillo, Chile

Angemalte Bambusstangen welche im Skigebiet für die Pistenmarkierungen gebraucht werden. Soviel ich herausfinden konnte ist es der ‚Chusquea Quila‘. Ein Bambus der innen nicht hohl ist. Ich hoffe mal, die Sportler tragen Helme... :)

Melanie Schmidiger



## Jubiläum 40/90 Jahre Flechtmanufaktur Katz

«Am 12. Oktober 2019 feiert die Flechtmanufaktur Katz in Nagold ihr 40-jähriges und der Familienbetrieb über drei Generationen das 90-Jahr-Jubiläum.» Als die Einladung zu diesem Anlass in der Mailbox landete, war für mich schnell einmal klar: Wenn das als Tagesreise für mich zu machen ist, dann gehe ich hin. Und die Reise nach Nagold ist gar nicht so lang: nach Fahrplan 3h42', bei schlechter Tagesform der Deutschen Bahn (und am 12. Oktober war sie schlecht) halt etwas länger, aber man kommt problemlos wieder nach Hause. Der Entscheid war somit gefällt und die Anmeldung abgeschickt.

Die Flechtmanufaktur findet man im Industriegebiet über dem Talkessel von Nagold. Es ist eine richtige Fabrikhalle, in der mal 40 Leute arbeiteten, bevor die Globalisierung die Auslagerung eines Teils der Produktion in billigere Standorte erforderte. Heute ist das ein ziemlich vollgestellter Showroom, in dem anlässlich des Jubiläums in Ausstellungsecken die Vorläufergenerationen zu Ehren kamen. Es sind nur noch wenige Arbeitsplätze. Aber die Produktentwicklung und die Herstellung einiger Produkte (z.B. Bettfronten) läuft nach wie vor in Nagold. Auch Einzelanfertigungen für den Innenausbau werden hier noch hergestellt. Dazu werden Erneuerungen von Stuhlgeflechten inkl. Möbelrestauration angeboten und schliesslich ist Siegfried Katz immer wieder aktiv, wenn eine Landesgartenschau die Möglichkeit bietet, Objekte aus lebenden Weiden zu kreieren. Körbe werden nicht mehr selbst geflochten. Im Laden gibt es aber ein schönes Angebot von Arbeiten deutscher Kolleg/innen.

Zur Eröffnung gab Siegfried anhand von Fotos einen Einblick in die Firmen- und Familiengeschichte. Sein Opa hat den Betrieb gegründet und der Vater daraus ein Geschäft gemacht, den «Korb Katz», den in Nagold jeder kannte mit seinem Laden im Städtchen. Unter Siegfried und Karmen ist daraus eine Firma mit internationalen Geschäftsbeziehungen geworden, eine Flechtmanufaktur, deren Produkte zwar zu einem grossen Teil in Südostasien geflochten werden, die aber klar die Handschrift des Betriebes zeigen und einen hohen Anteil Flechtarbeit aufweisen.

Wie gut der Betrieb in der Region verankert ist, liessen die Grussworte erkennen: Der Oberbürgermeister gab sich die Ehre, die Leiterin der Arbeitsagentur bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, bevor die Vertretungen der Handwerks- und der Handelskammer ihre Ehrenurkunden überbrachten.

Nach einem ausgiebigen Stehlunch führte Siegfried die Interessierten durch den Betrieb. Er berichtete über die Betriebsgeschichte anhand der Werkzeuge seines Grossvaters und der Kinderwagen und Stuhlmodelle seines Vaters. Flechtmaterialien und ihre Herkunft waren natürlich ein Thema. Besonders spannend für mich war, endlich einmal zu sehen, wie eine Manau-Stange, die mit Dampf weich gemacht wurde, in eine Form zum Biegen in drei Dimensionen gepresst wird. Sie muss rund zwei Tage darin trocknen und ist dann etwas überbogen. Sie wird darum noch mit dem Heissluftföhn gewärmt und in die richtigen Radien korrigiert.

Siegfried kam auch von sich aus auf die Problematik von Produktionsstätten in Ländern der südlichen Hemisphäre zu sprechen. Die Flechtmanufaktur stellt an die Geschäftspartner in Südostasien hohe Ansprüche in Bezug auf die Qualität, ist aber auch bereit, mehr zu zahlen als üblich. Siegfried Katz sprach vom wahrscheinlich doppelten Preis, den er vermutlich im Vergleich zu IKEA bezahlt. Dabei versucht er auch zu sichern, dass dieser höhere Preis nicht nur beim Patron die Kasse klingeln lässt, sondern auch bei der Belegschaft ankommt.

Eine besondere Freude war für mich auch, unseren österreichischen Kollegen Walter Friedl wieder einmal zu treffen, der anlässlich des Jubiläums einen Workshop in Wulstwickelarbeit gab.

Alles in allem war das Jubiläum für mich eine in jeder Beziehung runde Sache und auf der Heimreise fragte ich mich, warum ich mit dem Besuch so lange gewartet habe.

Tony Bucheli

## **Körbe aus Ghana als Kunstobjekte**

Esther Maria Jungo hat mich anfangs November 2019 darauf aufmerksam gemacht, dass während des Monats November in der Galerie Mueller in Basel Körbe aus Ghana ausgestellt seien.

In der von ihr angehängten Datei war folgendes zu lesen:

Die Schweizer Designerin Kathrin Eckhardt lebt und arbeitet teilweise in ihrer Wahlheimat Ghana. In ihrer dortigen Werkstatt entstehen schon seit Jahren in enger Zusammenarbeit mit lokalen Flechtkünstlerinnen und -künstlern Körbe, Schalen und Objekte für die Kollektion Kathrin Eckhardt Studio, zu der auch Kleider und Accessoires gehören. Die in Handarbeit produzierte Kollektion wird weltweit verkauft.

Nun hat die Schweizerin Grösseres kreiert. Mit dem Projekt «Remember to Expand» sind übergrosse geflochtene Kunstobjekte entstanden. Damit erweitert Kathrin Eckhardt das Handwerk zur Kunst.

Alle Objekte sind Einzelstücke. Mit diesem Projekt fördert die Designerin ein traditionelles Handwerk aus dem Norden Ghanas. «Leider verschwindet auch in Afrika echtes Kunsthandwerk, um der Flut von Billigprodukten aus China Platz zu machen», erklärt sie mir. Sie engagierte eine Flechterin als Lehrerin, die ihren Mitarbeitern in der Werkstatt eine

Weiterbildung in diesem traditionellen ghanaischen Kunsthandwerk gab. Die Objekte wurden danach getreu der Skizzen der Designerin angefertigt. Die Körbe sind teilweise riesengross und verbinden die westliche Sicht der Designerin mit dem afrikanischen Kunsthandwerk. Zudem vermögen sie dieses auch hinaus in die Welt zu tragen.



Monika Künti und ich liessen uns das nicht entgehen und besuchten gemeinsam die Ausstellung in Basel. Es war eine Begegnung der anderen Art, zwischen den geflochtenen Exponaten hindurch zu schlendern.

Therese Leutwyler



## Informationen

### Bezugsquellenregister

Adresse	Kontakt	Angebot
<i>Peddig-Keel</i> Bachstr. 4 9113 Degersheim	T. 071 371 14 44 F. 071 371 24 92 www.peddig-keel.ch	Flechtmaterial Bastelartikel Werkzeug
<i>Schneider Korbwaren AG</i> Bahnhofstr. 5 9464 Rüthi SG	T. 071-767 70 25 F. 071-767 70 22 www.schneider-korbwaren.ch	Korbwaren aller Art, vom Minikörbchen bis zum Schaukelstuhl

### Links

<https://kleinstberufe.ch/newsletter-archiv/#main-header>      Netzwerk Kleinstberufe  
[www.sommerakademie-flechten.de](http://www.sommerakademie-flechten.de)      Programm Flechturse in Lichtenfels

### Agenda

3. – 5. April 2020      Europäische Tage des Kunsthandwerks ETAK 2020,  
erstmals in der Stadt Bern
- 18. April 2020      GV der IGK SCHWEIZ**
25. April 2020      Vernissage der neuen Sonderausstellung im  
FFLECHTMUSEUM Thun
25. + 26. April 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
23. + 24. Mai 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
15. Juni –17 Sept. 20      Akademie Flechtsommer in Dalhausen (D)
27. + 28. Juni 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
25. + 26. Juli 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
25. – 28. Juli 2020      Sommerakademie, in Lichtenfels mit versch. Flechtkursen
- 1.+ 2. Aug. 2020      14. internationaler Flechter-Markt und Flechtertreffen  
in 86674 Baar / Schwaben
- 22.+23. August 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
- 9. – 13. Sept.      2020 SwissSkills in Bern**
18. – 20. Sept. 2020      Korbmarkt in Lichtenfels
26. + 27. Sept. 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr
24. +25. Okt. 2020      FLECHTMUSEUM Thun offen von 13 – 17 Uhr  
25. Oktober 2020      Darniere der Sonderausstellung im FLECHTMUSEUM Thun  
mit Geschichten und Märchen rund ums Stroh